

Dr Wind wäiht

Text + Komp: Aernschd Born

1. Und dr Wind wäiht ü-ber'd Hü-gel, ü-ber'd Dör-fer und dr
 See, ü-ber's Moos, als hätt' er Flü-gel ü-ber'd Schtrooss und'd Baum-al-
 lee. Ta-ge - lang in'd Tä-ler i - ne, näch-te - lang in'd Tie- fi ü - be-re Fel-se -
 rand. Fin-det nie-ne kai Wind-tur - bi-ne, denn dr Wind wäiht dur's Schwi-zer - land.

Textübertragung:

2. D Sunne schiint in küehli Wälder
 schiint mit 39 Grad
 und si brennt uff bruni Fuessballfälder
 und ins gläine Gartebad.
 D Sunne schtrahlt uff lääri Ziegel
 suecht vergäbe an dr blutte Betonwand
 sälli dunggelblaue Sunnezällespiegel
 denn die Sunne schiint ins Schwizerland.

3. Und dr Todesängel brüetet
 in sim Ofe näb dr Höll
 uff däm Füür wo ewig wüetet
 und verkläbt is s Muul mit süesse Caramel
 und är schpilt die letschi Karte
 bräitet uns us si Linegewand
 gheit e Hampfele voll Kräbs in Kindergarte
 liis und schtill im Schwizerland.

1. Und der Wind weht über die Hügel
 über die Dörfer, über den See
 über das Moos, als hätte er Flügel
 über die Straßen und die Baumallee.
 Tagelang in die Täler hinein
 nächtelang in die Tiefe über den Felsenrand,
 findet niemals eine Windturbine,
 denn der Wind weht im Schweizerland.

2. Die Sonne scheint in kühle Wälder
 scheint mit 39 Grad
 und sie brennt auf braune Fußballfelder
 und ins kleine Gartenbad.
 Die Sonne strahlt auf leere Ziegel
 sucht vergeblich an der bloßen Betonwand
 solche dunkelblauen Sonnenzellen-Spiegel,
 denn die Sonne scheint ins Schweizerland.

3. Und der Todesengel brüetet
 in seinem Ofen neben der Hölle
 auf dem Feuer, das ewig wütet
 und sein Maul ist verklebt mit süßem Karamel
 und er spielt die letzte Karte
 breitet uns sein Leinengewand aus
 gibt ein Schälchen voll Krebs in den Kindergarten
 leise und still im Schweizerland.